



Samstag, 20. Juni 2026, 13:00 Uhr  
~7 Minuten Lesezeit

# Die Macht der Verbindung

Eine neue Zeit braucht ein neues Denken – statt andauerndem „Gegeneinander“  
könnten Kooperation und Vernetzung Lösungen hervorbringen.

von Kerstin Chavent  
Bild: Collage mit Foto von Shutterstock.com (Inside Creative House)

*These – Antithese – Synthese: So haben wir es gelernt.  
Einer hat eine Meinung, der andere eine andere, beide*

*versuchen, sich gegenseitig zu überzeugen, und finden am Ende einen mehr oder weniger faulen Kompromiss. Das ist der bessere Fall. Im schlechteren reden die Menschen überhaupt nicht mehr miteinander und versuchen, Frieden mit Krieg herbeizuführen. Damit sind wir am Ende einer Epoche angekommen, die nach einem neuen Denkmodell ruft. Es sind die kleinsten Lebewesen, die für neue Möglichkeiten inspirieren.*

**Noch nie waren Menschen technisch so eng miteinander vernetzt** wie heute. Wie unsichtbare Adern umspannen Datenströme den Planeten. Dennoch erleben viele Menschen heute Isolation, Entfremdung und das Gefühl, von der Welt getrennt zu sein. Es fehlt an Beziehung. Denn das Leben entwickelt sich weniger aus der Konkurrenz heraus, sondern aus einem fruchtbaren und abwechslungsreichen Miteinander.

Leben entsteht niemals isoliert, sondern durch Vernetzung, Symbiose und gegenseitige Befruchtung. Aus der Symbiose von ein- oder wenigzelligen Bakterien haben sich vor etwa 1,7 Milliarden Jahren Einzeller mit Zellkernen entwickelt, aus denen alles weitere Leben entstand. Die Evolution erzählt weniger eine Geschichte von Dominanz und Sieg als von Zusammenwirken und Kooperation (1).

In dieser Geschichte ist der Mensch kein unabhängiges Wesen. Unser Körper besteht aus Billionen Zellen, die unablässig miteinander kommunizieren. In unserem Darm leben unzählige Mikroorganismen, die unsere Verdauung, unser Immunsystem, unseren Stoffwechsel und sogar psychische Prozesse beeinflussen. Auch unser Denken entsteht aus dem Zusammenspiel von Nervenzellen, die elektrische und chemische Signale austauschen.

Nichts in uns ist allein. Wir sind wie Knotenpunkte in einem Gewebe von Beziehungen.

***Unsere Gedanken entwickeln sich aus Begegnungen und Resonanzen. Ein Blick kann den Herzschlag verändern, ein Buch das Leben. Wie die Myzelien im Waldboden bilden wir ein Netz des Austauschs, in dem Impulse weitergegeben und verwandelt werden.***

Unser Herz schlägt im Rhythmus anderer Herzen. Die Luft, die wir ausatmen, wird von Pflanzen aufgenommen. Die Nahrung auf unserem Teller entstand aus dem Zusammenwirken von Sonne, Erde, Wasser und zahllosen Organismen.

## **In die Horizontale**

Gesundheit entsteht nicht durch Kontrolle und Abgrenzung, sondern durch lebendige Beziehungen. Die Frage lautet daher nicht, wie wir uns gegen die Welt schützen, sondern wie wir wieder lernen können, mit ihr zusammenzuleben. Das Vorbild hierzu kommt aus der Natur. Bei den natürlichen Verbindungen gibt es nur ein einziges Ziel: das Leben gemeinsam weiterzuentwickeln.

Myzelien sind horizontale Geflechte aus vielen feinen, fadenförmigen Zellen eines Pilzes, die zusammen einen Organismus bilden und dabei riesig werden können. Wie ein unterirdisches Netzwerk verbinden sie Pflanzen miteinander und bilden eine Art Wood Wide Web. Um Hindernisse wachsen sie einfach herum. Über das Netzwerk können Pflanzen Nährstoffe austauschen, Warnsignale senden oder schwächere Nachbarpflanzen unterstützen. Die Kommunikation findet über chemische Signale und Botenstoffe statt.

Myzelien sind größtenteils unterirdisch und man sieht sie nicht. Sie

funktionieren in einer Art Schwarmintelligenz, bei der viele einzelne Wesen ohne zentrale Steuerung ein komplexes und oft sehr effizientes Verhalten erzeugen. Kein einzelnes Mitglied versteht den gesamten Plan, doch gemeinsam entsteht Ordnung. Ein Vogelschwarm bewegt sich fast wie ein einziger Körper, blitzschnell, ohne Anführer und sehr koordiniert. Jeder Vogel folgt dabei einfachen Regeln: Abstand halten, die Richtung der Nachbarn beachten und Kollisionen vermeiden.

## Unzerstörbares Netzwerk

Diese Art der Vernetzung stellt sich der vertikal orientierten Ausbeutungspyramide entgegen, bei der die Oberen ihre Machtbedürfnisse befriedigen, ohne dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden. Über Mechanismen aus Angst und Lüge halten sie eine falsche Ordnung aufrecht, die dem Kollektiv sämtliche Ressourcen entzieht. Eine kleine Minderheit beutet die Böden aus, zerstört die Natur, verschmutzt Wasser und Luft und macht die Mehrheit glauben, die Privatisierung der Ressourcen sei unvermeidbar.

***Ein solches Machtsystem wird sich nicht mit Bitten, Forderungen oder Protest auflösen lassen. Auch dagegen anzukämpfen ist sinnlos, denn es hat die besseren Waffen. Um es zu stürzen, braucht es die Intelligenz von Mikroorganismen und Myzelien.***

Die Befruchtung findet im Verborgenen statt. Oberflächlich ist nichts zu sehen. Doch unterschwellig zirkulieren Ideen von Mensch zu Mensch, von Land zu Land, von Kontinent zu Kontinent. Organisch wächst das Netz weiter. Jeder Mensch, der ein Samenkorn empfängt, wird zu einer Faser – und damit Teil eines weltweiten, dezentralisierten und nicht zu erobernden Netzwerks.

Mag an einer Stelle nichts zu sehen sein, sprießen an anderer Stelle Ideen wie Pilze aus dem Boden. Keine Armee der Welt kann dieses Netzwerk vernichten. Pilze überstehen selbst einen nuklearen Angriff. Kaum verschwinden sie hier, tauchen sie dort wieder auf. „Nichts ist so stark wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist“, soll der französische Schriftsteller Victor Hugo gesagt haben.

## **Eine kurze Geschichte der Dialektik**

Nach einem Gewitter gedeihen nicht nur Pilze, sondern auch Ideen besonders gut. Die Luft ist gereinigt, der Boden genährt. Was klebrig und faulig war, wurde weggespült. In der Frische können neue Ideen und Verbindungen entstehen, die das Netzwerk weiter wachsen lassen. Hierfür braucht es eine Denkmethode, die auch den zarten Pflanzen Raum gibt.

Unser Denken ist stark von der Dialektik geprägt. Ihre Wurzeln reichen mehr als 2.500 Jahre zurück. Für einen der frühesten dialektischen Denker Heraklit (etwa 540 bis 480 v. Chr.) entstanden Ordnung und Entwicklung aus Gegensätzen. Die Spannung dazwischen hält die Welt in Bewegung. Sokrates (etwa 470 bis 399 v. Chr.) machte die Dialektik zu einer Gesprächsmethode. Durch Fragen und Gegenfragen sollten Widersprüche in den Ansichten eines Gesprächspartners sichtbar werden. Ziel war nicht der Sieg in einer Debatte, sondern die weitestgehende Annäherung an Wahrheit.

Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelte Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770 bis 1831) die Dialektik zu einer umfassenden Theorie von Geschichte, Bewusstsein und Wirklichkeit. Für Hegel entwickelt sich alles durch innere Widersprüche. Jede erreichte Ordnung erzeugt Spannungen, die zu einer neuen Ordnung führen. Karl Marx (1818 bis 1883) schließlich übernahm Hegels Dialektik und wandte sie auf

wirtschaftliche und gesellschaftliche Prozesse an. Klassenkonflikte wurden für ihn zum Motor der Geschichte.

## Neues Denkmodell

These – Antithese – Synthese: Durch Position und Gegenposition soll eine Ebene erreicht werden, die beide Seiten aufnimmt und überwindet. So weit die Theorie. In der Praxis sieht es oft anders aus. Anstatt uns gegenseitig zu befruchten, versuchen wir, uns gegenseitig zu überzeugen. Oft stehen sich zwei Meinungen unvereinbar gegenüber, so massiv, dass viele Menschen heute überhaupt nicht mehr miteinander reden. Das eine schließt das andere aus, anstatt es miteinzubeziehen. Schwarz oder weiß. Krieg oder Frieden. Zwischentöne gibt es immer weniger.

Der kürzlich verstorbene Apotheker und Alchemist Carsten Pötter (1962 bis 2025) bot ein Modell an, bei dem beim Aufeinandertreffen die eine Position nicht versucht, die andere quasi zu vernichten. Er ersetzte die Antithese durch die Anathese. Das Präfix „ana-“ (griechisch für „hinauf“, „wieder“, „hindurch“, „entlang“) deutet an, dass es nicht um Gegensatz, sondern um Erweiterung, Entfaltung oder Transformation geht.

***Während die Antithese im Widerstand, in der Verneinung oder im Konflikt steht, nimmt die Anathese eine ergänzende, befruchtende Perspektive ein, die das Vorhandene erweitert.***

Aus dem Zusammenspiel zweier sich ergänzender Sichtweisen entsteht etwas Neues. Während der Hegelsche Dreischritt einem Zerstörungsakt gleicht, ist der alchemistische Dreischritt ein Schöpfungsakt.

# Resonanz statt Überzeugen

Anstatt wie im klassischen dialektischen Denken miteinander zu ringen, bis als Kompromisslösung eine Synthese entsteht, kommt es zu einem neuen Verständnis des Menschen als lebendiges, bewusstes und vernetztes Wesen. Die Anathese ist der Beitrag, der das Netzwerk erweitert und das Ganze auf eine neue Ebene bringt. Während die Antithese Spannung erzeugt, erzeugt die Anathese Resonanz.

Dieser Ansatz nähert sich dem östlichen Verständnis von Dialektik. In der chinesischen Philosophie beschreibt das Prinzip von Yin und Yang das Zusammenspiel nur scheinbarer Gegensätze. Licht und Dunkelheit, Aktivität und Ruhe, Männliches und Weibliches stehen nicht in Feindschaft zueinander, sondern ergänzen sich. Während die westliche Dialektik oft den Widerspruch betont, hebt die chinesische Tradition stärker die gegenseitige Ergänzung hervor.

Nachdem unsere Zivilisation tausende von Jahren sozusagen auf Krawall gebürstet war, kommt nun, mitten im Chaos, die Zeit, in der sich das sich Ergänzende und Verbindende erneut erheben. Man sieht es vielleicht noch nicht. Doch es ist da. Manche Samen brauchen viele Jahre, bis sie an die Oberfläche kommen. Doch wenn es einmal so weit ist, schießen sie in die Höhe und sind weder aufzuhalten noch zu übersehen.



**Kerstin Chavent** ist Sprachlehrerin und lebt in Südfrankreich. Sie schreibt Artikel, Essays und autobiographische Erzählungen. Ihre Schwerpunkte sind

der Umgang mit Krisensituationen und Krankheit und die Sensibilisierung für das schöpferische Potential im Menschen. Auf Deutsch erschienen sind **Die wilde Göttin, Der Königsweg, Die Enthüllung, In guter Gesellschaft, Die Waffen niederlegen, Das Licht fließt dahin, wo es dunkel ist, Krankheit heilt, Was wachsen will muss Schalen abwerfen, Und Freitags kommt der Austernwagen**. Weitere Informationen auf **[kerstinchavent.de](https://kerstinchavent.de/)** (<https://kerstinchavent.de/>).